

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 25.06.2011



Die Idee zum Cabrio-Bad wurde der Bopparder Findungskommission in Neuss deutlich vor Augen geführt. Das Nordbad in der Stadt am linken Niederrhein wurde entsprechend umgebaut. Die Ratsmitglieder zeigten sich vom Erfolg des Projektes beeindruckt.

## Mit „Cabrio-Therme“ punkten

**Schwimmbad** Das in Auge gefasste Projekt in Boppard kann gleich mehrere Alleinstellungsmerkmale aufweisen

Von unserem Redakteur  
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Kreisweit sind derzeit sechs Hallenbäder in Betrieb. Das künftige Bopparder Hallenbad darf diesen Bädern keine Konkurrenz machen. Es muss sich von den übrigen Bädern abheben. Nur dann gibt das Land den vor geraumer Zeit angekündigten Zuschuss von 3 Millionen Euro. Auf diesen Aspekt wies Bürgermeister Walter Bersch bei der Schwimmbad-Diskussion in der jüngsten Stadtrats-

sitzung hin (wir berichteten bereits).

Nun ist es keine Frage, dass die ins Auge gefasste „Cabrio-Therme“ Alleinstellungsmerkmale besitzt, die nur schwer zu toppen sind: In ganz Rheinland-Pfalz gibt es derzeit kein Hallenbad mit ausfahrbarem Dach. Und in gesamten Rhein-Hunsrück-Kreis existiert kein Schwimmbad, das mit natürlichen Thermalwasser gespeist ist. Sprecher der Findungskommission machten im Stadtrat deutlich, dass nicht nur im Wellnessstrakt das in

800 Meter Tiefe gewonnene 27 Grad warme Buchenauer Quellwasser für Wohlfühl-Atmosphäre sorgen soll. Auch die Schwimmbecken sollen mit jenem Thermalwasser gefüllt werden. Denn die Untersuchung des Thermalwasser hat ergeben, dass sich darin sehr gut schwimmen lässt.

Einstimmig bei vier Enthaltungen auf der SPD-Seite hat sich der Stadtrat zustimmend zum Bericht des Findungskommissions-Vorsitzenden Heinz Bengart geäußert. Wichtiger Bestandteil des Konzeptes für das künftige Bad ist die Gründung einer GmbH. Diese private Gesellschaft – ob mit oder ohne städtische Beteiligung – soll sowohl das Schwimmbad, als auch den im oberen Bereich des

Schwimmbades angesiedelten Wellnesstraktes betreiben. BfB-Vorsitzender Jürgen Mohr geht davon aus, dass die Rengsdorfer Unternehmensgruppe Monte Mare – sie saß bei der Römertherme mit im Boot – die Umplanung zum Allwitterschwimmbad mit separatem Wellnessbereich die Umplanung vornimmt.

11 Millionen Euro Baukosten sollen nach Möglichkeit nicht überschritten werden. So hat es die Findungskommission in ihren Bericht geschrieben. Vom Bürgermeister wird erwartet, dass er das Konzept als Grundlage für die Umplanungen ansieht. Zugleich soll er „zeitgerecht“ Verhandlungen mit dem Innenministerium und der Kommunalaufsicht aufnehmen.